
Orientierungshilfe zur Stellungnahme Kindertageseinrichtungen

Die Formulierungshilfen geben Beispiele, wie ein Teilhabebedarf im Sinne pädagogischer und begleitender Hilfen aussehen kann. Sie sind als Orientierung gedacht, damit Sie besser einschätzen können, welche Hilfen das Kind benötigen könnte und wie Sie den Bedarf beschreiben können. Die Teilhabebedarfe beziehen sich immer auf die Einschränkungen des einzelnen Kindes.

Bitte beschreiben Sie den Teilhabebedarf des Kindes in eigenen Worten und benutzen Sie die Formulierungshilfen nicht als Vorlage zum Abschreiben oder Ankreuzen. Übertragen Sie dementsprechend bitte keine wörtlichen Formulierungen aus der Orientierungshilfe.

Inhalt

Pädagogische Hilfen (qualifizierte Assistenz)	2
Entwicklungsbereich Lernen, Spiel und Umgang mit Anforderungen	2
Entwicklungsbereich Kommunikation, Hören, Sprache und Sprechen	3
Entwicklungsbereich Motorik und Wahrnehmung, Grob- und Feinmotorik	4
Entwicklungsbereich Selbstversorgung und Pflege	4
Entwicklungsbereich emotionale und soziale Entwicklung	5
Begleitende Hilfen (kompensatorische Assistenz)	6
Entwicklungsbereich Lernen, Spiel und Umgang mit Anforderungen	6
Entwicklungsbereich Kommunikation, Hören, Sprache und Sprechen	6
Entwicklungsbereich Motorik und Wahrnehmung, Grob- und Feinmotorik	7
Entwicklungsbereich Selbstversorgung und Pflege	7
Entwicklungsbereich emotionale und soziale Entwicklung	7

Pädagogische Hilfen (qualifizierte Assistenz)

Pädagogische Hilfen sollen sicherstellen, dass das Kind die Unterstützung bekommt, die es in bestimmten Situationen wegen seiner Behinderung/Einschränkung benötigt. Der Bedarf orientiert sich einerseits an einer gelingenden Teilhabe am Gruppengeschehen, andererseits an individuellen Förderzielen, z.B.:

- Anleitung zur Teilhabe am Gruppengeschehen,
- Unterstützung bei der Herausbildung emotionaler und sozialer Stabilität,
- phasenweise direkte Begleitung des Kindes,
- Mitwirkung bei Entwicklungsberichten, Zusammenarbeit mit Eltern, fachliche Beratung der Erzieher/-innen.

Vgl. § 78 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 SGB IX sowie KVJS, „Orientierungshilfe für Sozial- und Jugendhilfe, Inklusion in Kindertageseinrichtungen“

Entwicklungsbereich Lernen, Spiel und Umgang mit Anforderungen	
Das Kind benötigt pädagogische Unterstützung in folgenden Teilhabebereichen:	
Teilhabebereiche	Beispiele
Freies Spiel	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung beim Finden eigener Interessen und deren spielerischer Umsetzung und Erweiterung - Erweiterung des Spiels (z.B. von „nur“ Feuerwehr zu Polizei, Müllabfuhr o.ä.)
Erweiterung der Umwelterfahrung	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung in der Auseinandersetzung mit Gegenständen, Personen und der Umwelt z.B. Ausprobieren von unterschiedlichen Materialien (z.B. Knete, Sand, Farben) - Kontaktaufnahme/Kontakthalten/begleitete Spielsequenzen, Umwelterfahrungen nachholen (z.B. Backen, Bilderbücher anschauen) - Hilfe beim Erkennen von strukturierten Abläufen (z.B. Klammerchen für Plätze in der Bauecke) - gezielte Förderung beim Aneignen von Konzepten/Kategorien (z.B. Was sind Haustiere?)
Denken	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bei bestimmten Ideen und Tätigkeiten selbsttätig und selbstwirksam zu werden (z.B. Ideen des Kindes umsetzen) - Unterstützung beim Vermutungen anstellen und Hypothesen bilden (z.B. warum die Gruppe bei strömendem Regen nicht zur gewohnten Zeit in den Garten zum Spielen geht) - Transferleistungen von gelerntem Wissen (z.B. von einem Würfelspiel zum anderen)
Lernen durch Nachahmung	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungslieder im Morgenkreis - Alltagshandlungen (z.B. Tisch decken anschauen)
Lernen durch Handlungen mit Gegenständen	<ul style="list-style-type: none"> - beim Lernen durch einfache Handlungen mit einem Einzelgegenstand (z.B. stoßen, bewegen, fallenlassen) - beim Lernen durch Handlungen, die zwei oder mehr Objekte in Beziehung setzen (z.B. Deckel auf Dose, Tasse auf Untertasse) - beim Lernen durch Symbolspiel - beim Lernen durch „So-tun-als-ob-Spiel“

Erweiterung der Aufmerksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Hilfe beim Fokussieren der Aufmerksamkeit (z.B. absichtsvoll auf einen Reiz konzentrieren, wie auf andere Personen, Veränderungen in der Umgebung) - Hilfen beim Lenken der Aufmerksamkeit (z.B. über einen angemessenen Zeitraum die Aufmerksamkeit absichtsvoll auf eine bestimmte Handlung oder Aufgabe lenken)
Umgang mit Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung beim Entwickeln und Aufrechterhalten von Motivation bei Anforderungen (z.B. durch Angebote, die den aktuellen Fähigkeiten des Kindes angepasst sind) - Verlängerung der Ausdauer bei einem von außen motivierten Angebot - Unterstützung beim Umgang mit Erfolg/Misserfolg (z.B. Ausscheiden beim Regelspiel)

Entwicklungsbereich Kommunikation, Hören, Sprache und Sprechen	
Das Kind benötigt pädagogische Unterstützung in folgenden Teilhabebereichen:	
Teilhabebereiche	Beispiele
Hören und Wahrnehmen	<ul style="list-style-type: none"> - akustische Differenzierung (Laute/Geräusche unterscheiden; Unterscheidung nach Tonhöhe, Lautstärke,) - Ortung der Geräuschquelle (Richtungshören) - auditive Differenzierung (Störschall-Nutzschall-Differenzierung), Minimalpaare (z.B. Kanne/Tanne), Reimwörter, „klingt ähnlich/ unterschiedlich“
Gleichgewichtssinn	<ul style="list-style-type: none"> - Gleichgewichtssinn/-übungen
verbale Mitteilungen verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachverständnis (einfache und komplexe/mehrgliedrige Mitteilungen verstehen) - passiver Wortschatz → Wortfeldarbeit, visuelle und handlungsorientierte/haptische Unterstützung auch durch konkretes Material, z.B. dass es Bitten und Aufträgen nachgehen und auf Verbote angemessen mit Handlungen und Worten reagieren kann
non-verbale Mitteilungen verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - Gesten, Mimik, Gebärden, Zeichnungen, Fotos einsetzen (z.B. die Bedeutung von Gesichtsausdruck, Körperhaltung und Körpersprache erfassen, Handbewegungen/-zeichen)
Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - die Kinder Geschichten erzählen lassen, mit eigenen Worten Inhalte wiedergeben lassen, Zusammenhänge erklären lassen, Alltagswissen erfragen, Argumentieren z.B. Wörter etc. zu äußern und Tatsachen schildern zu können
Singen	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung beim Lernen von Liedern, Gedichten durch Wiederholung im kleinen Kreis und in ruhiger Umgebung (z.B. Lieder mit/-singen)
non-verbale Mitteilungen produzieren	<ul style="list-style-type: none"> - Körpergesten einsetzen (z.B. Gesten aber auch Gebärden einzusetzen)
Dialoge führen	<ul style="list-style-type: none"> - Unterhaltungen/Gespräche beginnen, aufrechterhalten und beenden, sich mit einer oder mehreren Personen unterhalten (z.B. Blickkontakt aufzunehmen/zu halten)
Hilfsmittel benutzen	<ul style="list-style-type: none"> - FM-Anlage nutzen und den Umgang mit der FM-Anlage üben

Entwicklungsbereich Motorik und Wahrnehmung, Grob- und Feinmotorik	
Das Kind benötigt pädagogische Unterstützung in folgenden Teilhabebereichen:	
Teilhabebereiche	Beispiele
Vermittlung von Körpererfahrung	<ul style="list-style-type: none"> - Spürgeschichten - Fingerspiele - passive und geführte Spür- und Bewegungserfahrungen ermöglichen, wenn körpereigene Bewegung nicht möglich ist (z.B. bei Mitmachliedern etc.) - Einsatz von Elementen des Snoezelen - in der Pflege (z.B. Entfaltungsmassage) - auch Unterstützung im oralen und manuellen Erkunden
Vermittlung von Bewegungserfahrung	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellen von Teilhabe bei Gruppenangeboten - Angebot psychomotorisch orientierter Spiel- und Bewegungsangebote, Angebote von Bewegungslandschaften überwinden
Erweiterung der Möglichkeiten zur eigenen Fortbewegung	<ul style="list-style-type: none"> - Anleitung und spielerisches Üben in Absprache mit dem Physiotherapeuten - z.B. Rollstuhlparcours anbieten (üben der Konzentration auf den Fahrweg, bremsen und abwärts fahren) - z.B. dem Kind eigene Bewegungen einfordern, indem ein Weg zum attraktiven Angebot eingeplant und verstärkt wird - z.B. „kleine Hindernisse“ auf individuellem Niveau überwinden
Förderung der Feinmotorik durch gezielte individuelle Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung in wesentlichen Aspekten der Entwicklung (z.B. Hand-Hand-Koordination, Auge-Hand-Koordination, Kraftdosierung etc.) - z.B. gezielter Einsatz von Knete, Fingerfarbe u.ä. - z.B. Schatzsuche im Bohnenbad, Sortieren von Knöpfen und Perlen etc. - z.B. Scherengeschichten zur individuellen Erarbeitung des Schneidens

Entwicklungsbereich Selbstversorgung und Pflege	
Der Schwerpunkt der pädagogischen Hilfe liegt in dem Bereich beim gemeinsamen Handeln mit der Zielsetzung der zunehmenden Selbstständigkeit. Dazu gehören:	
<ul style="list-style-type: none"> - die Erstellung von Zielen, - die Einbindung der Ziele in den Lebensalltag von Kind und Einrichtung, - die Umsetzung der Ziele - das Finden individueller Lösungen gemeinsam mit dem Kind. 	
Das Kind benötigt pädagogische Unterstützung in folgenden Teilhabebereichen:	
Teilhabebereiche	Beispiele
Unterstützung beim Toilettengang	<ul style="list-style-type: none"> - Nachfragen nach Toilettengängen - selbstständiges Erreichen der Toilette sicherstellen
Unterstützung beim Essen und Trinken	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung beim Einsatz von Hilfsmitteln (rutschfeste Unterlage, besondere Schneidebretter, Teller mit Randerhöhung, Trinkhilfen)
Unterstützung beim An- und Auskleiden	<ul style="list-style-type: none"> - Ablauf des An- und Auskleidens überwachen - Anleitung und Unterstützung beim Gebrauch von Reißverschlüssen, Knöpfen und Schuhen

Entwicklungsbereich emotionale und soziale Entwicklung	
Das Kind benötigt pädagogische Unterstützung in folgenden Teilhabebereichen:	
Teilhabebereiche	Beispiele
Umgang mit Stress und anderen psychischen Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> - bei fremdgefährdendem Verhalten: sinnvolle Maßnahmen zum Schutz der anderen Kinder besprechen und anleiten - emotionsregulierende Maßnahmen in der Situation anleiten (z.B. Anforderungen dämpfen, strukturieren, Inhalte noch einmal formulieren, an die Hand nehmen, das Kind führen, Auszeit geben)
Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Verbindungen in der Situation unterstützen, erhalten, fortführen - „Übersetzer“ sein in schwierigen Situationen/bei Konflikten - soziale Interaktionen in Kleingruppenangeboten einüben
die tägliche Routine durchführen	<ul style="list-style-type: none"> - Tagesablauf ggf. verbal oder visuell vorstrukturieren, variablen Tagesplan erarbeiten und einführen - Tagesablauf in kleine Abschnitte gliedern und Verstärkerplan für gelungene Situationen erarbeiten und einführen
bewusste sinnliche Wahrnehmung, Wissensanwendung	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bei der Fokussierung auf äußere Reize (z.B. visuelle Umsetzung, reizarme Umgebung schaffen, verbale/physische Unterstützung)

Begleitende Hilfen (kompensatorische Assistenz)

Begleitende Hilfen ermöglichen dem Kind Teilhabe durch Hilfestellungen in Alltagshandlungen, z.B.:

- Unterstützung bei der Bewegung in und um die Einrichtung sowie Schutz vor Gefahren aller Art
- Unterstützung bei Alltagsverrichtungen (An- und Ausziehen, Toilettengang und Pflege, Nahrungsaufnahme)
- Unterstützung bei Spielaktionen
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme

vgl. § 78 Abs. 2 S. 2 Nr. 1 SGB IX sowie KVJS, „Orientierungshilfe für Sozial- und Jugendhilfe, Inklusion in Kindertageseinrichtungen“

Entwicklungsbereich Lernen, Spiel und Umgang mit Anforderungen	
Das Kind benötigt begleitende Hilfen in folgenden Teilhabebereichen:	
Teilhabebereiche	Beispiele
Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung beim Zurechtfinden in den Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung (z.B. den Turnraum finden) - Unterstützung bei gewohnten Abläufen und Ritualen
Umgang mit Gegenständen und Material	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung beim Vorbereiten und Aufräumen von Gegenständen (z.B. Frühstückssituation, Malen mit Wasserfarben, nach Freispiel) - Unterstützung beim angemessenen Umgang mit Spielmaterial (z.B. Dinge pfleglich behandeln, an den richtigen Platz aufräumen)
Auswahl eines Spielgegenstandes, einer Spielhandlung und eines Spielpartners	<ul style="list-style-type: none"> - Spielbereiche vorschlagen - Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern

Entwicklungsbereich Kommunikation, Hören, Sprache und Sprechen	
Das Kind benötigt begleitende Hilfen in folgenden Teilhabebereichen:	
Teilhabebereiche	Beispiele
Hören und Wahrnehmen	<ul style="list-style-type: none"> - akustische Differenzierung (z.B. Laute/Geräusche unterscheiden, Unterscheidung nach Tonhöhe, Lautstärke) - Ortung der Geräuschquelle (Richtungshören) - auditive Differenzierung (Störschall-Nutzschall-Differenzierung)
Verbale Mitteilungen verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachverständnis (einfache und komplexe/mehrgliedrige Mitteilungen verstehen) - passiver Wortschatz → Wortfeldarbeit, visuelle und handlungsorientierte/haptische Unterstützung auch durch konkretes Material
Non-verbale Mitteilungen verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - Gesten, Mimik, Gebärden, Zeichnungen, Fotos einsetzen
Non-verbale Mitteilungen produzieren	<ul style="list-style-type: none"> - Körpergesten einsetzen
Dialoge führen	<ul style="list-style-type: none"> - Unterhaltungen/Gespräche beginnen, aufrechterhalten und beenden, sich mit einer oder mehreren Personen unterhalten
Hilfsmittel benutzen	<ul style="list-style-type: none"> - FM-Anlage nutzen

Entwicklungsbereich Motorik und Wahrnehmung, Grob- und Feinmotorik	
Das Kind benötigt begleitende Hilfen in folgenden Teilhabebereichen:	
Teilhabebereiche	Beispiele
Hilfsmittel zur Verfügung stellen, einsetzen und überwachen	<ul style="list-style-type: none"> - Liegekeil - besondere Stühle z.B. mit Abduktionskeilen, Fußauflagen - Rollstuhl, Rollator, Gehstöcke - auch Hilfsmittel der unterstützten Kommunikation (z.B. Talker, Tablets mit Ansteuerungsmöglichkeiten)
Haltungskontrolle sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Bewegungserfahrungen im Liegen, Sitzen, Stehen
Positionswechsel und Fortbewegung ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung bei Gängen zum Sturz- und Unfallschutz - Tragen - Unterstützung beim Laufen
Raum- und Ortswechsel ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> - auf die Passung des Hilfsmittels achten (z.B. kann das Kind bequem sitzen, sich auf Anderes einlassen etc.) - Sicherstellen der Verfügbarkeit von Hilfsmitteln, Pflegematerialien und auch Notfallmedikamenten etc.

Entwicklungsbereich Selbstversorgung und Pflege	
Der Schwerpunkt der begleitenden Hilfe liegt bei der Sicherung der aktuellen Teilhabe. Das Kind benötigt begleitende Hilfen in folgenden Teilhabebereichen:	
Teilhabebereiche	Beispiele
Unterstützung beim Toilettengang	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung beim Toilettengang - während des Toilettengangs zur Verfügung stehen (z.B. Hilfsmaßnahmen von Abputzen bis Erinnern des Ablaufs bis zum Händewaschen)
Unterstützung und Durchführung von Pflegemaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Zeiträume der Pflege sicherstellen - Unterstützung bis vollständige Übernahme vom Entkleiden bis zum Wechseln der Windel und Ankleiden
Unterstützung beim Essen und Trinken	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Hilfsmitteln (z.B. rutschfeste Unterlage, besondere Schneidebretter, Teller mit Randerhöhung, Trinkhilfen)
Unterstützung beim An- und Auskleiden	<ul style="list-style-type: none"> - Ablauf des An- und Auskleidens überwachen - konkrete Hilfe bei Reißverschlüssen, Knöpfen und Schuhen

Entwicklungsbereich emotionale und soziale Entwicklung	
Das Kind benötigt begleitende Hilfen in folgenden Teilhabebereichen:	
Teilhabebereiche	Beispiele
Umgang mit Stress und anderen psychischen Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> - bei fremdgefährdendem Verhalten: Maßnahmen zum Schutz der anderen Kinder treffen. - emotionsregulierende Maßnahmen in der Situation (Anforderungen dämpfen, strukturieren, Inhalte nochmal formulieren, an die Hand nehmen, das Kind führen, Auszeit geben)
Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Verbindungen in der Situation unterstützen, erhalten, fortführen - „Übersetzer“ sein in schwierigen Situationen/bei Konflikten

die tägliche Routine durchführen	- orientierende Begleitung während der Abläufe in der Einrichtung (z.B. Vesper, Essen, Spielzeit, Gruppenzeit, Toilettenbegleitung, Ausflüge)
bewusste sinnliche Wahrnehmung - Wissensanwendung	- Unterstützung bei der Fokussierung auf äußere Reize (z.B. visuelle Umsetzung, reizarme Umgebung schaffen, verbale/physische Unterstützung)